

Rund 10.000 Menschen suchten im 1. Halbjahr 2011 Rat beim WEISSEN RING

- *Intensivbetreuungen leicht angestiegen*
- *Erstmals Vermögensdelikte (Raub, Diebstahl, Einbruch) an erster Stelle*
- *Mehr als die Hälfte der Opfer in Wien wurden von Polizei vermittelt*

Wien, 11. August 2011 – Mit 351 neuen Fällen standen in der Halbjahresstatistik des WEISSEN RINGES zum ersten Mal Opfer von Vermögensdelikten an der Spitze der Intensivbetreuungen. Von Jänner bis Juni 2011 wurden insgesamt 1.087 Opfer krimineller Handlungen neu intensiv betreut¹, das entspricht einem leichten Zuwachs gegenüber dem gleichen Vorjahreshalbjahr (mit 1.071 Fällen; Zuwachs: +1,49%). Die meisten Opfer wurden in Wien betreut (773 Fälle), gefolgt von der Steiermark (74 neue Intensivbetreuungen) und Oberösterreich (72). Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 81.642 Euro an Unterstützungsleistungen ausgeschüttet (ohne Kosten für Prozessbegleitungen, die vom Justizministerium finanziert werden). Mehr als die Hälfte der intensiv betreuten Opfer in Wien wurden von der Polizei an den WEISSEN RING vermittelt (454 nach 361 Fälle im 1. HJ 2010).

5.792 Betroffene wandten sich im ersten Halbjahr 2011 an den gebührenfreien und jederzeit erreichbaren Opfer-Notruf 0800 112, das entspricht im Durchschnitt 30 Anrufen pro Tag. Insgesamt suchten in den ersten sechs Monaten rund 10.000 Menschen beim Opfer-Notruf und beim WEISSEN RING Rat. „Vielen Opfern oder Angehörigen, die sich an uns wenden, ist es am wichtigsten sich aussprechen zu können, sie wollen keine weitere Unterstützung. Häufig kommen wir auch lediglich unserer Clearing-Funktion nach und können Betroffene an spezialisierte Unterstützungseinrichtungen weiter vermitteln, wie zum Beispiel Opfer von Sexualdelikten oder häuslicher Gewalt“, erklärt Mag. Marianne Gammer, Geschäftsführerin des WEISSEN RINGES.

Die Daten aus den Bundesländern

In **Wien** wurden mit 773 (nach 733 im Vorjahreszeitraum) die meisten Opfer betreut (+5,5%). In diesen Daten nicht enthalten ist die Betreuung von Betroffenen von Gewalt in Einrichtungen der Wiener Jugendwohlfahrt (310 Fälle) im Auftrag der Stadt Wien. Die höchste Steigerung in der Opferbetreuung verzeichnet das **Burgenland** (13 nach 6 Fällen im Vorjahreszeitraum; +117%), wo seit Mai 2011 RevInsp Karl Wimmer als neuer Landesleiter des WEISSEN RINGES fungiert. In **Kärnten** wurden 27 (nach 26) Opfer neu in die Betreuung genommen, in **Niederösterreich** 43 (nach 58), in **Oberösterreich** 72 (nach 64), in **Salzburg** 49 (nach 67), in der **Steiermark** 74 (nach 80), in **Tirol** 33 (nach 33) und in **Vorarlberg** 3 (nach 4).

Deliktverteilung

Knapp ein Drittel (32,29%) der neuen Intensivbetreuungen betrafen Opfer von **Vermögensdelikten** wie Raub (210 Fälle), Einbruch (72 Fälle), Diebstahl (59 Fälle), Betrug (7 Fälle) und Sachbeschädigung (3 Fälle). An zweiter Stelle folgten **Körperverletzungsdelikte** (337 Fälle; 31% Anteil), vor **Sexualdelikten** (136 Fälle; knapp 13%) und **strafbaren Handlungen gegen die Freiheit** (gefährliche Drohung, Nötigung, Stalking, etc.; 93 Fälle; knapp 9%). **Mobbing, Internetkriminalität**, etc. betraf 86 Fälle (knapp 8%), bei 44 Fällen handelte es sich

¹ Alle Zahlen zuzüglich Weiterbetreuungen aus Vorjahren

um **häusliche Gewalt** (4%) und in 38 Fällen ging es um **Mord bzw. Mordversuch** (3,5%).

Finanzielle Leistungen

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr zinslose Darlehen für die Finanzierung von Heilbehelfen, Therapien, etc. in Höhe von 28.982 Euro gewährt; 52.660 Euro wurden an Baraushilfen, Einkaufsgutscheinen, etc. ausgeschüttet. Hinzu kamen in den ersten sechs Monaten 252.807 Euro für psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitungen.

Hilfe bei der Bewältigung der Opfersituation

„Für Opfer einer Straftat und deren Angehörige bricht oft eine Welt zusammen, auch wenn es ‚nur‘ um einen Handtaschendiebstahl oder einen Wohnungseinbruch geht“, erklärt Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek, Präsident des WEISSEN RINGES, „vor allem die seelischen Verletzungen sind nicht zu unterschätzen. Die psychologischen, juristischen und sozialen Beratungs- und Betreuungsleistungen des WEISSEN RINGES sind für Opfer und deren Angehörige kostenlos, mit den finanziellen Unterstützungen lindern wir akute Notsituationen nach einer erlittenen Straftat.“ Häufig gehe es bei der finanziellen Hilfe auch um „die symbolische Anerkennung des erlittenen Unrechts, die eine Bewältigung der Opfersituation erleichtert“, so Jesionek.

Erbracht werden alle Leistungen für Opfer von überwiegend ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (PolizistInnen, PsychologInnen, JuristInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, etc.) in ganz Österreich. Die erforderlichen Finanzmittel lukriert der WEISSE RING aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Hinterlassenschaften und Förderbeiträgen. Allen voran steht dabei das Bundesministerium für Justiz mit der Finanzierung des Opfer-Notrufs 0800 112 112 und der Prozessbegleitungen sowie Förderungen der Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark.

Im Gesamtjahr 2010 zählte der WEISSE RING zusammen mit dem Opfer-Notruf 0800 112 112 rund 21.700 Opferkontakte (2009: 20.000), 2.091 (2009: 1.770) Opfer bzw. deren Angehörige wurden umfassend betreut. Vorrangig handelte es sich dabei um Opfer von Körperverletzungen (zu 40%), von Vermögens- und Sexualdelikten.

Bildtext: Menschen, denen nach dem Bankbesuch die Geldbörse gestohlen wird, stehen häufig vor dem finanziellen Nichts: Der WEISSE RING unterstützt mit Baraushilfen, Einkaufsgutscheinen und zinslosen Darlehen.

Bildcredit: Weisser Ring (honorarfrei)

Kontakt: WEISSER RING Österreich Bundesgeschäftsstelle
1090 Wien, Nußdorfer Str. 67,
Tel.: 01/712 14 05, E-Mail: office@weisser-ring.at

www.weisser-ring.at www.opfernotruf.at
Spendenkonto: P.S.K. 1,016.000, BLZ 60.000